

Städtische Kommission.

Vau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 4. Juni cr. Nachmittags 5 Uhr im Beschlusssaal des Herrn Stadtbauamts Lokalen.

Tagesordnung:

- 1) Nachbewilligung zu Tit. X Aa 1 pro 1885/86, 2) desgl. zu Tit. X Ab 5 pro 1885/86, 3) desgl. zu Tit. V A 2 25 pro 1885/86, 4) desgl. zu Tit. V A 2 27 pro 1884/85, 5) desgl. zu Tit. X Ab 9 pro 1885/86, 6) desgl. zu Tit. X Ab 5 pro 1884/85, 7) desgl. zu Tit. V Aa 2 pro 1884/85, 8) desgl. zu Tit. V Ab 14 pro 1885/86, 9) desgl. zu Tit. V Ab 16 pro 1885/86, 10) desgl. zu Tit. VIII 1 pro 1885/86, 11) desgl. zu Tit. X Ab 18 pro 1885/86, 12) desgl. zu Tit. X Ab 11 pro 1884/85, 13) desgl. zu Tit. V A 2 11 pro 1885/86, 14) Fischlinien-Regulierung an dem Hause Leipziger-Strasse Nr. 99, 15) Einrichtung einer Waichstube in einem Stallgebäude auf dem Südfriedhofe, 16) Erneuerung der Wand- und Deckenmalerei im Saale der Volksschule an der neuen Promenade, 17) Ausbauarbeiten für die Bertram-Strasse, 18) Erwerbung von Grundstücken zur Regulierung der Halle.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Die zweite Hauptversammlung des Posaunen-Vereins Halle und Umgegend wurde gestern Abend unter dem Vorsitz des Lehrers Herrn Rudolph im Hotel „zur Tulpe“ abgehalten. Zunächst wurden auf das zweite Halbjahr die Unterstützungen ausgemessen und zwar für 24 Weiben und 37 Witwen in Höhe von 895 Mark. Maßgebend waren dabei die Beschlüsse im Central-Posaunen-Verein, daß die Witwen 30 Mark, alleinstehende Weiben ebenfalls 30 Mark und Weiben bei der Mutter 20 Mark empfangen sollen, welche Summen je nach Bedürftigkeit um 25% erhöht oder erniedrigt werden können. Mit dem 18. Jahre hört die Unterstützung der Weiben auf. Die Jünger der Winterschiffung dieses Jahr nach Mittelberg. Betreffs der Grubeneisen-Erbschaft wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig die Forderung vorhanden sei, dieselbe dem Posaunen-Verein eine ganz zuzuwenden. Mit großer Freude wurde die Mitteilung entgegen genommen, daß unsern Posaunenvereins sämtliche Ehrenmitglieder treu geblieben waren und auch ferner mitarbeiten wollten an der Lösung der Aufgabe. Ein reiner und unbesetzter Gottesdienst ist der, die Witwen und Weiben in ihrer Trübsal zu besuchen. So, der Herr Pastorische konnte anzeigen, daß folgende Herren mit sehr namhaften Jahres-Beiträgen dem Verein eine neue Bereicherung waren, nämlich: Lehmann, Banauer, Staudt, Oberbürgermeister, Wan, Kaufmann, Balfis, Uhmacher, Otto, Süßtrink, Reichmann, Holzmann, Schmidt, Pastor, Werner, Fohrbücker, zwei Weibern in Trotha, Drei Erben von den Pfäfen wurde dem Gesichte des Dancks gegen die Ehrenmitglieder

Kleine Mittheilungen.

(Siegelring) sind ihm im hohen Alterthum im Gebrauch gewesen. In der königlichen Literatur-Gesellschaft Englands wurde vor einiger Zeit eine Mitteilung gemacht über einen merkwürdigen Goldring, den Lord Ashburham 1825 zu Paris kaufte, und der augensichtlich der Periode von Pharaon III. von nicht diem Manachen selbst angehört. Dieser Ring wurde mit anderen Alterthümern von griechischen Wiralen genommen, welche das Schiff kaperten und nach Sava brachten. Dort wurden die Alterthümer verkauft und der Ring kam nach Rom und wurde von da 1840 nach England, wo er wieder in die Hände des eben genannten Verkäufers gelangte. Er war in einem Grabe zu Saffera, der Todtenstadt von Memphis, gefunden worden und gehörte zu einer bis auf die Fingerringe und Schmuckstücke ganz in Gold eingesetzten Mumie, die mit herzoglichen Schmuckstücken besetzt war. Dieser war auch ein Grabstein, ein Paar Braceletten und eine Halskette von außerordentlich schöner Arbeit. Das Ganze, namentlich der vorkommende Name Wthia, der Schutzgötter von Memphis führte zu der Vermuthung, daß der Ring dem Pharaon selbst oder einem der höchsten Beamten gehörte habe. Der Ring ist massiv und von sehr reinem Golde. Das Siegel läßt sich drehen, so daß es zwei Abdrücke giebt, so fein und so scharf, daß man nur kaum wahrnehmen kann.

(Ein originelles Testament.) Vor einigen Wochen verstarb in Petersburg, wie der „Pet. Vst.“ berichtet, ein wohlhabender Handlungsgehilfe und vermählte seinen einzigen Neffen seine Güter in Petersburg und Moskau, sowie jene in der Reichshandl besitzenen Werkschöpferei. Von der letzteren soll der Erbe jedoch im Laufe einer bestimmten Zeit nur die Zinsen beziehen, wie er auch nicht berechtigt ist, vor Ablauf einer bestimmten Zeit die Summen der Zinsen zu verlangen. Dieser Erbe muß sich mit seinem Erbenverpflichten 1) nie mehr Tabak, kein es nun Cigarren, Cigarretten oder Pfeifenstängel zu rauchen; 2) nie in seinen Leben Karten zu spielen und 3) im Verlaufe von sechs Monaten nach Bestätigung des Testaments zu befehlen, damit er nicht auch ein Spielgeld werde. Zu Testamentvollstreckung sind drei Freunde des Testators beauftragt, welche das Recht haben, falls der Erbe die erwähnten Bedingungen nicht erfüllt, ihm den ganzen Nachlaß zu nehmen und ihn zu gleichen Theilen unter ihre Kinder zu vertheilen. Zur Erfüllung der beiden ersten Punkte hat sich der Erbe bereits verpflichtet, wermittelt hat er dasselbe auch mit dem dritten Punkt. Hat er während einer festgesetzten Zeit kein Wort gehalten, ist er verheiratet, raucht nicht und spielt nicht Karten, so liefern die drei Testamentvollstreckenden, die ihn ebenfalls hiezu im Auge zu behalten und zu kontrollieren haben, ihm den ganzen Nachlaß zur unumschränkten Disposition aus. Der arme Erbe erwidert und bietet

Ausdruck gegeben. Ferner ist der Verein durch Hinzutritt von 17 ordentlichen Mitgliedern gewachsen. An Geschenken sind dem Vereine in diesem Jahre geringere Summen zugefloßen als im Vorjahre, weshalb der Vorstehende Gelegenheit nahm, die Mitglieder zu ermahnen, dem Vereine immer neue Quellen zu erschließen und die alten ergiebig zu machen. Wie ferner zur Kenntniß gebracht wurde, beabsichtigt Herr Buchdruckereibesitzer Hensel hier dem Vereine 300 Mark pro 1886 zu schenken anlässlich der Einführung und des Betriebes der Müller'schen Schreibmaschine seitens der Lehrer. Mit der Bitte an die Mitglieder, auch in Zukunft eifrig an der Erfüllung der Vereinsaufgabe arbeiten zu wollen, wurde die Hauptversammlung geschlossen.

* (Verdigung.) Gestern Nachmittag 6 Uhr fand auf dem Friedhofe die Verdigung des Herrn Konrad Johannes Hildenagen, Sohn unseres Herrn Stadtraths Hildenagen, statt. Die Herren Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider, ferner Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums sowie eine große Anzahl von Magistratsbeamten gaben dem im blühendsten Mannesalter Gestorbenen das Geleit. Herr Pastor Wächter vollzog die Einsegnung und hielt am offenen Grabe die Trostrede. Unter dem Trauergelocke besand sich auch die junge Frau des Verstorbenen, die nur nach kurzem Gehilich schmerzbehaftet sehen mußte, wie ihr Gatte in's Grab geleitet wurde. Vom Aare zur Todtenbahre!

* In „Freiberg's Garten“ wird am 20. d. Mts. der diesjährige Bezirksstag des Sächsischen Provinzial-Bezirks-Vereins deutscher Fleischer-Jünglinge tagen. Das Programm ist ein ziemlich reichhaltiges und führt im Wesentlichen Folgendes auf: Vormittags 11 Uhr Empfang der von auswärts kommenden Kollegen im Versammlungs- und Festlokal „Freiberg's Garten“. Von 12 bis 1 Uhr Mittags Sitzung der Vorstände. Von 1 bis 3 Uhr Bezirksstag. Die Tagesordnung desselben ist eine umfangreiche und für das Fleischergewerbe höchst interessante. Nach den Verhandlungen findet Feiertag, nach derselben ein Ausflug in das Saalkthal, Abends dann gemütliches Beisammensitzen in obengenanntem Lokale statt.

* (Fischer-Versammlung.) Gestern Abend fand im Saale von „Freiberg's Garten“ eine von etwa 300 Personen besetzte Versammlung der hier beschäftigten Fischlermeister, unter welchen aber auch eine Anzahl hiesiger Meister und Vertreter verwandter Berufe bemerkbar waren, statt. Zweck der Versammlung war eine Besprechung der gegenwärtigen Lage im Fischlergewerbe, speziell aber der Lohnfrage. Der Herr Herr, Herr Fischlermeister Grothe von hier, entlegte sich in ununterbrochener 1 1/2 stündiger Rede seiner Aufgabe und lud die Ungünstigkeit der jetzigen Löhne nachzuweisen und gab am Jahresbudget einer Arbeiterfamilie wie folgt einen überzeugenden Nachweis: Jahresinkommen 900 M. (nicht etwa das niedrigstgegriffene); Ausgabe nach Maßgabe bescheidener Forderungen: Lebensunterhalt einer Familie mit 3 Kindern 800 M. pro Jahr, Miete 150 M., Steuern 15 M., Schulgeld 30 M., Krankentafelbeiträge 12 M., Del und Kohlen 40 M., Kleidung 100 M., Schulbedürfnisse der Kinder 3 M., Zeitungen und ähnliche Verrufe 4 M., Bier 15 M., Schnaps zum Festlichkeits (20 Bfg. pro Woche) 10 M., Cigarren 3 M., Beitrag zum Fischereiverband 6 M., in Summa jährlich 988 M., ergibt ein Defizit von 88 M., das aber entschädigen höher herankommt, wenn die niedrig angege-

benen Bedürfnisse eine Steigerung erfahren. Zum Schlusse wandte Redner sich gegen eine Propagation des Strikes, da derselbe nicht den Gesellen und Kleinrenten, sondern lediglich den Großhändlern zu Gute komme, welche durch billige Produktion ihre Magazine vollgeproffelt hätten und auf längere Zeit hinaus eine Arbeitsunterbrechung dadurch auszubalancieren vermöchten. Die Opfer dagegen bräuchten die Gesellen, welche durch die beschränkte Strafenunterstützung nicht in der Lage seien, sich lange über Wasser zu erhalten. Nachdem Redner noch den anwesenden Gesellen den Anschluß an den Fischereiverband der Fischer empfohlen, erklärte er, daß dem Arbeiter aus seiner misslichen Lage nur durch ein internationales Arbeiterbündniß geholfen werden könne. Am Schlusse der Rede gab sich ein langanhaltender Beifall der Ertrichenen kund. Hierauf wendeten sich noch verschiedene Redner zum Worte, deren Ausführungen fast lediglich mit denen des Vordrängers imparaphrasirten. Auf eine eingelaufene Frage, daß einige Fischlergehilfen durch den strikenden Glacien verlassene Proffeln besetzt hätten, antwortete Herr Grothe, daß dies lediglich Schuld der Glacier selbst sei, da sie vor Beginn des Strikes erst den Vorfall davon in Kenntniß hätten setzen müssen. Dagegen wollte er versichern, eine Remede des Fischlervereins herbeizuführen. Schließlich wurde von einem der Anwesenden folgende Resolution eingeleitet: Die heutige große Fischler-Versammlung, besetzt von Meistern und künftigen Gesellen von Halle, erklärt sich mit den Ausführungen des Meistern Grothe voll und ganz einverstanden, sieht ein, daß ein Strike nicht als Hindernis erscheint, sondern eine Sozialreform auf wirtschaftlichem Gebiete, und wünscht deshalb, daß die Bewegung endlich eine Reform schaffe, um unsere wirklich traurige Lage zu verbessern. Die Anwesenden stimmten dieser Resolution mit lauten Beifall zu, und erfolgte dann der Schluß der Versammlung.

* (Der Halle'sche Radfahrer-Klub) hielt seine Monatsversammlung gestern Abend im Restaurant zum „Reichsfanzler“ ab. Zunächst wurden eine Anzahl neue Mitglieder in den Klub aufgenommen und sodann beschlossen, sich an dem am 12. Juli cr. in Leipzig stattfindenden Preis-Rundfahrten des dortigen Radfahrer-Klubs zu betheiligen und zwar mit einer Quadrille von 6 oder 8 Fahrern. Ueber die Beteiligungen am Berliner Kunstreifen, das am 17. August cr. abgehalten werden wird, soll Näheres erst in der nächsten Monatsversammlung entschieden werden. Beschlossen wurde ferner, eine neue Klubmütze einzuführen, da die bisher getragene sich als unpraktisch erwiesen habe. Das Chauffee-Rennen findet am Sonntag den 4. Juli zwischen Drehsa und Bitterfeld statt.

* (Victoria-Theater.) Morgen Donnerstag gelangt die mit so großem Erfolge aufgenommene Burleske „Das lachende Halle“ zum zweiten Male mit neuen Einlagen zur Aufführung. Durch Einbeziehung der reizenden Operette „Des Löwen Gemach“ wird auch diese Vorstellung für die Besucher der Premiere ein ganz neues Interesse bieten. — Sonntag Nachmittags 4 Uhr findet die erste Kinder-Vorstellung bei ganz geringen Preisen statt.

* (In Bezug auf unsere Notiz über die Lohnforderungen der Glaciergehilfen) erklären uns Letztere Folgendes: Unser jetzt begonnener Strike richtet nicht von den Gesellen, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern von Seiten der Meister her, welche schon seit längerer Zeit uns dazu aufgefordert haben, (?) Was die Lohnverhältnisse zu kriegen. Sie haben ihm daher schon eine ganze Menge Spottnamen beigelegt. Einer der neuesten, gelungeneren derselben lautet: „Gitarren-Herrmann“. Aber wie so denn, fragte Jeder betroffen. Ganz einfach. Jeder historische Roman enthält etwas Wahres, hat ein bißchen Wirklichkeit zur Grundlage. So auch der Hühnerhahn.

(Unter der Regierung Friedrichs VIII. von England) wurden die Arbeiter durch die Aufhebung der Klotter in der Bergwerksverwaltung gebracht, daß sie sich zu großen Landbesitzern, Diebstehlen und Raubentfällen hinrichten ließen. Dafür wurden in zehn Jahren nicht mehr als 72,000 gefangen. Das ist ein einfaches Verfahren, die Armut auszuheben zu lassen“, sagte der Herr des Königs. „Und die Aufrechterhaltung dieser Dinge.“

(Chinesische Weisheit.) Aus China, dem blühenden Reiche der Mitte“, wird folgende Weisheit erzählt: Einem hochgeborenen, reichen Chinesen, der sehr stolz war auf die feinsten, mit Goldsteinen besetzte Kleidung, die er trug, fiel es bei einem Ausgange auf, daß ein schlecht gekleideter Bauer den Reiter des Buddha) ihm durch mehrere Strohen folgte, und sich wiederholt vor ihm bis zur Erde tief verneigte. Entlich trat er gar auf ihn zu, und dankte ihm mehrmals für seine Edelsteine. — Ganz erlaunt erwiderte der reiche Mann, daß er sich durchaus nicht erinnern könnte, ihm jemals Edelsteine gegeben zu haben. — „Nein, das wohl nicht“, erwiderte der arme Weise, „doch gabst mir mit Begehrtheit, sie zu sehen, zu bewundern, und einen anderen Gebrauch machst du sie selber auch nicht von ihnen. So behält denn also armen wie nur der Interdix, daß du noch die Mühe hast, diese kostbaren Edelsteine zu tragen und zu bewahren, eine Sorge, die ich mir gar nicht wünsche!“

(Glaube thum o r.) Aus Ungarn, den 26. Mai, wird gemeldet: Der stillere Buchholz, von der 12. Kompanie, welcher gar nicht langer Zeit aus einer vierjährigen Festungsbefreiung entlassen war, hatte sich kürzlich wieder einer Amputation unterworfen. Als er am vergangenen Sonntag zum Exerzieren kam, fanden die anwesenden Mannschaften ihn, am Mundeele Fische angelnd, und zwar bis an die Brust im Wasser liegend, wo. Auf die Forderung verziehen, herauszukommen, mit Buchholz, ihnen Mühe und Schamfische zu verursachen. „Da triffst mich ein Schluß! Weil!“ und verschwindet im Wasser. Nach unpolen Suchen glaubte man schließlich, Buchholz, der gut schwimmen konnte, sei unter dem Wasser aus dem Wasser herangekommen, habe sich dort verwickelt und sei dann verdrunken. Gestern Abend wurde jedoch keine Leiche unweit des Neben-Grabens aufgefunden.

(Vord-Gebirgler) fragte eine Dame von 74 Jahren, in welchem Alter die Frauen zu lieben aufhören? „Alford, das weiß ich nicht. Sie müßten eine Metalle fragen“, entgegnete diese.

aber mit Lebenslust und es wird ihm viel Ueberwindung kosten, sein Wort zu halten. (Die berühmte Romanistin Felicitas Comtesse De La) erzählt, daß ein ihrer Bräutigam, die Marquise de V., Strumpfbindern mit Diamanten besetzt bestellt habe. — Aber was Geld ausgeben für Dinge, welche Niemand sieht? — „Wer weiß?“, antwortete die Marquise, „es giebt so viele Versteckämte!“

(Die Hochzeit der Patti.) Adolina Patti's Hochzeit ist nunmehr, wie der Korier „Sgaro“ neuerdings meldet, auf den 10. Juni verfallen worden. Auch soll das Fest nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in aller Stille gefeiert werden, sondern es sind bereits 150 Einladungen ergangen, da Grauphlos, das reizende Landgut der Dina in Pales, im Juni zum Schauplatz einer ganzen Serie von großartigen Festlichkeiten gemacht werden soll. Den Anzimmern der „Gottchen“, von denen einige 30 Tage die Tour über den Ocean zu machen haben, wird die besondere Ehre zu Theil, im Schloße selbst einlogiert zu werden. Die anderen müssen mit einem Wirtgequartier in London vorlieb nehmen; für diese Kategorie von Gästen sind tägliche Extrazüge bestellt. Die berühmte Dina, so heißt Adolina's Mittheilungen, ist schöner als je, überdies mit wahrhaft hausmütterlichem Eifer alle Vorbereitungen und freut sich wie ein Kind auf dieses Fest. Nebenbei ist auch bereits am 16. ds. auf der Waite in der Straße Anjou (Paris) das erste Ansehen für die Hochzeit des Sängers Herrn Ernst Meoles, genannt Nicolini, mit der Sängerin Frau Adolina Patti, geschiedene Gattin des Herrn Henry de Moger de Guisay, Marquis de Gaur, erfolgt.

(Pariser Gutmöden.) Bei den letzten Wohlthätigkeits-Versuchen im Hippodrom und im Circus wurde bemerkt, daß die Kapotte vollständig die Oberhand in der Gunst der Damen gewonnen hat. Die „Rembrandts“ und „Gamsborungs“ werden fast nur noch von jungen Mädchen getragen. Die schicklichen Hute trägt man mit oder ohne Bindbänder, meistens aber mit solchen. Als Garnitur verwendet man eine Art von Turban aus weissem oder buntem Stoff, welcher das Gesicht umrahmt und oben in der Mitte spitzartig abschließt.

(Ein Fall für die Sponsoren.) Der chirurgische Direktor des Friedrichs-Krankenkrankens, Schriftführer Dr. Guyn Sabin in Berlin, wurde Anfangs dieses Monats zu einem Kranken nach London berufen behufs Ausübung einer Kehltopf-Operation. Die Operation gelang vortrefflich und Dr. Sabin ist hiezu von seinem bandbaren Patienten das stattliche Honorar von 500 Pfund Sterling = 10,000 Mark erhalten haben.

(Die Pariserinnen) wollen noch immer nicht von dem Sarkofagien oder Hühnerboden lassen. Den Pariserinnen ist derselbe schon längst widerwärtig. Aber da sie ihn nicht mit Gewalt vertreiben können, suchen sie ihn durch Witz und Spott

nisse anbelangt, so wird der Verdienst der Glaserstellen in sehr übertriebener Weise hingestellt. Bei einem Lohnsatz, wie ihn die Meister stellen, von 20 bis 30 Pf. pro Stunde und 11 stündiger Arbeitszeit, ist es auch dem tüchtigsten Glaserstellen nicht möglich, auf 24 Mt. und ganz und gar nicht möglich, auf 48 Mt. pro Woche zu kommen.

[Zu einer 12tägigen Lebung] trafen gestern hier selbst 250 Arbeiter ein, die den einzelnen Kompagnien der hiesigen zwei Bataillone zugetheilt wurden.

* Die Dampfseil-Fabrik von F. Schmidt, Inhaber Herr Fabritzberger Gagelmann hier selbst, hat einen Auftrag erhalten, indem ihr die königl. Werk zu Danzig 12 Stück Doppel-Dampfseile in Ausführung gegeben hat. Aber auch die heimische Industrie bleibt hinter dem nicht zurück, denn eine Jüder-Masinerie in Tangermünde hat der genannten Fabrik kürzlich ebenfalls 12 Stück Dampfseile zur baldigen Lieferung in Auftrag gegeben.

* Die erste Kurliste des Bades Wittelsind weist in 85 Nummern 136 Badebesuche auf, die zum großen Theil den Sommer über in Gießhainstein Aufenthalt genommen haben.

* Himmelfahrt scheint sich dieses Jahr gut anzulassen, d. h. die Witterung verspricht eine gute zu werden. Wohl in feiner anderen Stadt wird Himmelfahrt so als ein Tag des Ausfluges benutzt wie gerade in Halle, denn schon Nachts 12 Uhr kann man Leute jeden Alters und Standes nach den belebtesten Orten, wie die Madeninsel, die Delauer Gaidre u. w. wahrnehmen sehen. Wer sich dieses eigenartige Treiben an Ort und Stelle ansehen will, muß zeitig aufstehen.

* [Unfällefälle.] Der bei dem hiesigen Bahnhof umbau beschäftigte Arbeiter Garthof aus Peßen befindet sich gestern Morgen auf einer im Gange befindlichen Arbeitsbahn, als dieselbe plötzlich entgleiste und umschlug. G., welcher im Augenblicke der Gefahr sich durch einen Seitenprung vor derselben zu retten bemüht war, kam dabei zu Falle, wurde von der Lokomotive getroffen und erlitt außer einer Kontusion der linken Schulter erhebliche Quetschungen am linken Beine, so daß seine Aufnahme in die königl. Klinik erfolgen mußte. — In diese Klinik mußte gestern auch der Schmiedemeister Altner aus Rositz-Bohra aufgenommen werden. Der Mann hatte vorgestern den Auftrag erhalten, eine Partie großer Steine im Schepplinger Forste mittelst Pulver auseinander zu sprengen. Hierbei verlegte ein Schuß und nachdem er denselben mehrere Stunden lang unter Wasser geleitet, verlor er denselben schließlich wieder auszubohren. Nunmehr erfolgte aber die plötzliche Entladung des Schusses, so daß der Mann namentlich an der linken Hand schwer verletzt wurde. — Nicht traurige Folgen hat ein über Streich nach sich gezogen, den vor einigen Tagen in der Schule zu Sobenturm ein Schulknabe erlitten hatte. Er hielt nämlich einem Stempel, als sich dieser auf die Schulbank niederlegen wollte, das feste Ende eines Schieferlittes unter, so daß derselben der Gegenstand tief in das Fleisch eindrang. Gestern hat nun der bedauernswerte Knabe, der 11 jährige Sohn des Bahnwärters Ibo aus Rosenfeld, behufs Vornahme einer Operation nach der hiesigen Klinik gebracht und hier aufgenommen werden müssen.

* [Polizeinachtrichten.] Aus einer Schlafstelle, gr. Steinstraße 49, wurde eine graue Stoffhose aus dem verschlossenen Schrank entwendet. Der Verdacht fällt auf einen Kutcher, welcher dort nur eine Nacht wohnte und sich dann entfernte. — In dem Grundstück Kranzstr. 13 wurden aus dem Keller 1 Schinken, 1 große Blutwurst und andere Fleischwaren im Werte von 13 Mt. entwendet. Ueber den Thäter hat man noch keinen Anhalt. — In der Medelsstraße wurden aus einer Restauration zwei weiße Willardbrot entwendet. Ein Unbekannter von 28—30 Jahren soll der Dieb gewesen sein. Dem Maximus T. ist auf dem Wege vom Moritzwinger bis zum Neustadt seine silberne Cylinderröhre mit Kompass abhandeln gekommen. — Am 2. Juni wurden in dem Grundstück Scharrngasse 12 aus einer Schlafstelle eine silberne Spindeluhre, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Paar Stulpen entwendet. Der Thäter soll ein Miethwoner des Zimmers gewesen sein, welcher sich Nachts heimlich entfernt hat.

Aus dem Leserkreise.

Wer gestern Nachmittag auf dem Friedhofe zu verweilen hatte, wird gewiß recht unangenehm dadurch beunruhigt worden sein, daß in die Trauer- und Begräbnisfeierlichkeiten schriller Trommelwirbel hineinklang. Neben irgend eines Tambourkorps übertönen fast unmittelbar hinter der Gottesackermauer und zwar so anstößend und laut, daß die Worte des Predigers kaum zu verstehen waren. Könnte da nicht durch die Friedhofsverwaltung und durch den Kapellan der Turnhalle Wandel geschaffen und dem Wirbel schlagenden Korps, sowie jeder andern lärmenden und schreienden Kindertrupp der Exerzierplatz als geeigneter Ort angewiesen werden? — Eine andere Aufgabe dürfte für die Friedhofsverwaltung die baldige Lösung der Frage sein, wie ist der unedelmüthige Wobergeruch, welcher den verwesenden Kränzen, speziell den Lorbeerkränzen, entströmt, gründlich zu beseitigen? Durch Verbrennen, Untergängen u. s. w. Zum Schluß möge noch ein eigenthümlich beruhendes Verkommen hier Erwähnung finden. Eines der unferriegen Gräber, scil. Erdhäuser, in dem neu belegten Viertel des Friedhofes war mit

* In Dresden sind in den einzelnen Friedhofsquartieren große Körbe mit der Aufschrift „für Ultram“ aufgestellt. In diese Körbe werden u. a. auch die verrottenen Kränze geworfen und durch Wasser beseitigt. Die Neb.

einem Blumenstrauße von irgend welcher liebenden Hand befestigt, und damit sich derselbe besser konserviren möge, in eine lange, mit Wasser gefüllte Blechbüchse gelegt worden. Das wäre nun alles schön und gut, aber daß auf dieser Büchse die Aufschrift „Stangenparagel“ nicht entfernt, sondern in großen Lettern zu lesen war, mußte an einem solchen Orte zum Mindesten befremden. Mit jedem Hölzchen hätte die Papieretiquette leicht entfernt werden können. X. Y. Z.

Interims-Stadtheater.

(Gastspiel des Berliner Hoftheaters-Ensemble). „Der Bureaukrat“.

Die Berliner Gäste, welche uns in vergangenen Jahre durch ihre vorzüglichen Leistungen erlreuten, haben es uns nicht nachgelassen, daß ihre Vorstellungen nicht so besucht waren, wie sie es verdient hätten. Sie sind wieder gekommen, jedenfalls in der Erwartung, die alten Freunde wiederzufinden und eine Anzahl neuer Freunde hinzu zu gewinnen. Wir dürfen schon nach der gestrigen ersten Vorstellung die volle Berechtigung der geschätzten Gäste zu jener Erwartung aussprechen, denn sind auch in dem Ensemble einige Personen-Veränderungen vorgekommen und bemerken wir besonders das vortreffliche Künstlerpaar Frl. Nachmann und Herr Eggeling sehr ungern, so haben wir doch in der gestrigen Vorstellung das vorzügliche flotte Ensemble ohne jede Minderberührung und es bleibt abzuwarten, — die bereits angelegte Aufführung „Die Fremde“ wird hierfür den sichersten Maßstab bieten —, ob nicht die vorgenannten beiden Künstler ersetzt sind.

In dem Schwauke „Der Bureaukrat“ hat v. Moler das ganze Gesicht seiner Charakterzeichnung auf eine Person, auf den Meubant Lense konzentriert und es ist ihm allerdings gelungen, in diesem Bureaukraten auf Kosten der übrigen mehr oder weniger verlassenen Partien eine geradezu brillante Rolle zu spielen, welche nur in die Hand eines sehr tüchtigen Schauspieler kommen braucht, um uns mit diesem Bureaukraten, dem die Menschen erst mit dem „Königlichen Beamten“ beginnen und der zur Noth noch die Unmöglichkeit als eine Anstalt für eine menschenwürdige Exerize gelten läßt, lachend durch die Dämmerung gehen zu lassen. Der pedantische Schuldenbeamte, der sich seiner Bedeutung als „Mädchen“ in der großen Staatsmaschine etwas übermäßig bewußt ist und das Schicksal seiner beiden hübschen Mädchen nur in die Hand eines „Königlichen“ mit seinem bestimmten und niemals ausbleibenden Monatsgehalt legen will, — derselbe Pedant, welcher bei einer glücklichen Mißbeurtheilung (Anleihe) aus der Rolle fällt und auf alle Tollheiten des jungen Grafen Eberhard bereitwillig eingeht und endlich in seiner Menschewürde tief gekränkt und in seiner Desperation auf „Alles gefasste Beamt“, welcher vor dem Herrn Nath Kofen „aus dem Finger pfeift“ und sich selbst zum Präsidenten hegen läßt: — in allen diesen Wechselgestalten war Herr Lippsich meisterhaft und entsetzt rauschenden Vortrags. Der große Knechtmeister-Nath Kofen, welcher die Empfindungen und Entschlüsseungen einer Umgebung selbst in zartesten Herzensstufen berechnet, wobei er freilich sich wiederholt recht gründlich verrechnet, wurde durch Herrn Schebel, der uns als souveräner Amerikaner in „Die Fremde“ noch frisch im Gedächtniß ist, sehr angenehm gegeben. Frl. Modyszewska und Herr Harden waren frisch und lebendig und von den übrigen weniger hervorragenden Rollen können wir nur wiederholen, daß sie durchweg so besetzt waren, daß das Ensemble niemals gelöst wurde. Wir werden auf die neuen Kräfte bei den folgenden Vorstellungen im Einzelnen zurückkommen und denken schon in der heutigen Aufführung des „Freund Fritz“ mannigfache Veranlassung zu finden.

Provinz und Nachrichten.

* Halle, 30. Mai. Gestern Abend fand im großen Speisesaale des Hotels Behnhof der diesjährige Kommerz-Alt-Konventsabend statt. Aus den Städten Salzgitter, Queblitz, Wittenberg, Hohenstein, Halle, Staßfurt, Stendal, Beitz u. s. w. sowie der näheren und ferneren Umgebung waren die alten Herren erschienen, um im gemeinsamen Zusammenhine die Erinnerung an die noch durcheinander Studentenzeit wieder aufzufrischen. Nach einem vorangegangenen Abendessen wurde der Kommerz durch Herrn Oberbürgermeister Wieders-Halberstadt eröffnet, der erste Schlußmahl, wie es in der forstbesonders thätigen Kreise Brauch ist, anzuwenden verbreiten konnte. Den Schluß des Kommerzes bildete der Landestatter, dem sich eine würdige Fehlbildung angeschlossen, ein Herr erwies sich als hervorragender Kritiker aus Jüter und Trompete, ein anderer als gewandter Sänger aus dem Dextersaal abwechselnd wurde diesmal die Weite seiner Vorträge nach und hand dabeilte in feiner Verlegenheit. Vielleicht war das unbedingte Wertes daran Schluß, daß der Reich des Kommerzes nicht ein so zahlreicher war, wie erwartet wurde, trotzdem war er wohlwollender und wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

[In Esch] ist von Soldat eine große Forderung von Gewehrtheilen bestellt worden, die auf Jahre hinaus Beschäftigung gibt.

Die Bauunterbreitung in Erfurt hat wiederum eine Verzögerung erfahren, indem ein dortiger Gärtner sich geäußert hat, er könne kommen. Viele haben die wunderlichsten Formen und sind von glänzend brauner Farbe.

Gerihtsverhandlungen.

* Die zweite Einkammer des hiesigen königlichen Landgerichts verhandelte gestern u. a. in folgender Sache: Am 17. Januar d. J. verlor in Merseburg der Rentenanw. A. D. Krieglach im hohen Alter und hinterließ ein ansehnliches Vermögen, bestehend in einem Grundstücke, Garten, Holzungen, wäbden u. m. im Werte von über 500,000 Mark. Da sich keine nächsten Verwandten u. s. w. zu ihm nicht und namentlich in letzter Zeit seines Lebens um ihn gekümmert haben, so vernachte Landwirth Bennede in Merseburg seine ganzen Vermögensgegenstände, seinen Anverwandten aber nur einen Theil des hiesigen Obes, die Anverwandten, an ihrer Spitze Herr Landgerichtsreferendar, seinen Anverwandten die Erbtheil der Unterthür des betreffenden Testamentar-Erbstifts an und verweigeren die

Serausgabe der angetretenen Erbtheil. Nunmehr freigte die v. Bennede Klage auf Herausgabe des ihr vernachten Vermögens an und erlangte dem hiesigen Landgericht, 2. Civilkammer, ein obiges Gebot. Das Oberlandesgericht zu Bamberg wies die gegen die Erbtheil eingeleitete Berufung der Beklagten vollständig ab und schloß sich den Ausführungen der ersten Instanz an. Jetzt schwebt nun die Sache beim Reichsgericht, welches über die Erbtheil der Unterthür als zu entscheiden hat. — Im gestrigen Termine traten nicht die Anverwandten des Erblassers, Landgerichtsreferendar Zimmermann und Gen., vertreten durch Herrn Reichsanwalt Dr. Keil hier, als Kläger gegen die verweigernde Landwirth Bennede, deren Gemann als Beklagter, vertreten durch Herrn Reichsanwalt Wölke-Merseburg auf und beantragten, daß die Beklagte als Wittwe beim Reichsgericht die Erbtheil des Erblassers leisten solle, daß sie i. B. die zum Nachlaß des Erblassers gehörigen Gegenstände richtig angeben, mit einem Worte, daß sie nichts bei Seite geschickt habe. — Der Vertreter der Beklagten beantragte förmlichliche Anweisung des Klägers, umsonst, da der Reichsgericht keine Anweisung noch nicht einleiten könne, da der Reichsgericht erst nach nicht einleiten den Ausgang des Prozesses beim Reichsgericht darf man gespannt sein.

Telegraphische Nachrichten.

* Offen, 1. Juni. Wie die „Allgemeine Weltliche Zeitung“ meldet, ist der Oberbürgermeister Zwinger aus Baden einmüthig zum Oberbürgermeister von Gießen gewählt worden.

* London, 1. Juni. Zu einem heute statt-ehabenden Meeting von Anhängern Hartington's beschlossen 86 von den anwesenden 60 Parlamentenmitgliedern, gegen die zweite Lesung der Home-rule-Bill zu stimmen. Etwa 20 dieser Deputirten hatten dem Meeting die Meinung von Anhängern Chamberlain's beigegeben.

* Wien, 1. Juni. Der „Allgemeine Anzeiger“ zufolge tritt das jerrliche Zafabstmonopol am 1. Juli a. St. (13. Juli n. St.) in Wirksamkeit; am gleichen Tage beginnt auch die Tabaksteuer der berrlichen Monopolgesellschaft.

* Rom, 1. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag fanden in Beneidig 32 Choleraerkrankungen und 26 Cholera-todesfälle vor, in Bari eine Erkrankung, in Brindisi 3 Erkrankungen und ein Todesfall.

* Paris, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Bearbeitung der Vorlage, betreffend die Ausweisung der Fremden, gab der Kommissionspräsident Freymont eine Erklärung ab, analog den in dem heutigen Ministerrath getroffenen Beschlüssen. Freymont betonte, es sei keine unmittelbare Gefahr vorhanden und auch kein gewaltthätiger Schritt der Fremden zu fürchten, aber die Spaltung der Fremden im Allgemeinen sei eine solche, daß sie die öffentliche Meinung heutzutage und den Feinden der Republik einen Vereinigungspunkt biete. Freymont wolle nicht die allgemeine Ausweisung der Fremden, aber er sei bereit, sofort die wirlichen Präventiven und die Deszendenten der direkten Fremden, d. h. den Gauen von Paris und seine Gauen, sowie den Fremden Napoleon und dessen Sohn Victor, auszuweisen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Kommission wahrscheinlich den in Ministerrath getroffenen Beschlüssen annehmen werde, d. h. die obligatorische Ausweisung der direkten Präventiven und fakultatative Ausweisung der übrigen Fremden.

* Sofia, 1. Juni. Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Resultaten der Wahlen in Thrumeden von 89 Deputirten 10 Gegner der Regierung, 20 von unbekannter Parteizugehörigkeit und die übrigen Anhänger der Regierung. Die Kommerz wird demnächst zusammentreten.

Nachtrag.

* Die Weger Schlachtfelder sind auch in diesem Jahre der Zielpunkt vieler Fremder. Die größte Anziehungskraft üben immer noch die Schlachtfelder von Wionville-Mars-la-Tour und von St. Privat-Gravelotte aus. Doch sind auch hier außer den zahlreichen Gräbern alle Spuren verkommen, welche an die blutigen Kämpfe erinnern. Die Gräber werden von den eigens angestellten Gräberwärtern sorgfältig gepflegt, was in Anbetracht des Umstandes, daß die Grabstätten im Umkreis von vier Meilen in Feld und Wald zerstreut liegen, keine geringe Mühe erfordert. Die ursprünglichen einfachen weissen Holzkreuze, welche den Umhüllen der Witterung nicht lange widerstehen konnten, verkommen immer mehr und werden durch solche eigene Kreuze ersetzt, welche in Steinmaße eingetaucht sind und Jahrzehnte lang dem Haine der Zeit trotzen können. Wie es den Angehörigen hat, ist man von dem vor einigen Jahren aufgetauchten Plane, die Gräber sämmtlicher bei Weger gefallenen Krieger zu sammeln und in einer gemeinsamen Gruft auf dem die ganze Gegend beherrschenden St. Quentinberge zu vereinigen, zurückgekommen oder hat ihn einzuweisen verprochen. Auf den französischen Schlachtfeldern sind beinahe schon vor mehreren Jahren an Stelle der Einzelgräber kirchopfartige Massen-gräber getreten.

* Der Vorstand des Kriegerevereins zu Weger verendet folgende Zuschrift:

Hochgeehrte Herren Vaterlandsfreunde und Kameraden! Die Jahresliste der blutigen Schlachten im Monat August 1870 geben den Kriegerevereins Vorsteher aus in diesem Jahre Veranlassung, der im Namen des hiesigen Vereins die Schlichtung ihrer Angelegenheiten zu geben. Ich gungere Dinge ist die pietätvolle Arbeit im Vorjahre verrichtet worden und war es mit Hilfe der von vielen Vereinen und Patrioten gespendeten, zum Theil recht ansehnlichen Geldbeiträge möglich, wenn nicht alle, so doch den bei Weitem größten Theil der Kriegerevereins zu schmücken. Am nun dieses Jahresverweil aus in diesem Jahre in würdiger Weise vornehmen zu können, werden wir uns an alle Kameraden und Vaterlandsfreunde mit der herzlichsten Bitte, uns zur Schlichtung der Kriegerevereins auch in diesem Jahre wieder eine Spende, und zwar dieselbe noch so klein, zukommen zu lassen. Wir geben uns dabei der Hoffnung hin, daß sich an dem Zustande unserer Unternehmungen, welche eine immer größere Anzahl Kameraden und Freunde betheiligen werden, damit es endlich möglich wird, alle Gräber ohne Ausnahme des Vaterlandes Ehre und Freiheit gesellen und verkörtern der Weiber in vollem Umfange abzurufen. Wirken am Schließen des Volkes in dieser Ausübung doch alle Kameraden einmüthig zusammenzukommen. Beiträge bitten wir bis zum 10. August d. J. an den unterzeichneten Vorsteher des Kriegerevereins zu Weger zu übersenden. Der über die eingeleitete Schlichtung selbst eingehende Bericht wird hier eingeleitet. Mit kameradenthümlichem Gruß der Vorstand des Kriegerevereins Weger: Heinr. 1. Vorsteher. Wüders, 2. Schriftführer. Schneider, 2. Kassier.

N. S.-Ak. Freitag 6 Uhr Ueb. f. ganz. Ch. Volksh. Ann. v. Witzl. bei Boretsch, Wilhelmstr. 5.

3000 Abbildungen im Text.

M E Y E R S
KONVERSATIONS-LEXIKON
 VIERTE AUFLAGE.

Über 500 Illustrationen und Kartenbeilagen.
 Alle ältern Konversations-Lexika nimmt jede Buchhandlung für 42 Mark in Umtausch an.
 Band 1 soeben gebunden erschienen.
 266 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbranzbände à 10 Mark.

Achtzig Querhefte.

Wir halten ein fortwährendes Lager von
Vimmer Asphalt,
 den wir auch in einzelnen Broden abgeben.
Schulze & Schreiner,
 Königstraße 19.

Die Grube
Alwiner Verein
 am Bahnhof Halle empfiehlt dem
 geehrten Publikum ihre
Brikets.
 Dieselbe übernimmt jederzeit Liefer-
 ungen ins Haus.
 Bestellungen sind aufzugeben:
 Königstrasse 40c, p.,
 Sophienstrasse 30, s.,
 Herrenstrasse 2, p.,
 gr. Ulrichstrasse 19, p.,
 Lilienstrasse 9, l.,
 Blumenstrasse 7, p.

Haus-Verkauf.
 Das Grundstück Neue Promenade
 No. 10 und gr. Brauhausgasse No. 9
 mit Salon und großen Räumen, ist
 zu verkaufen. Näheres daselbst l.
 Auch ist der Salon zu ruhigen
 Zwecken sofort zu vermieten.

Obst.
 Montag den 7. Juni 1886 Vorm.
 9 Uhr werden im Gasthofs „Zur Roie“
 in Hohenthurm die Birnen der Allee
 des Rittergutes Nierberg und die
 Kirschen des Rittergutes Hohenthurm
 öffentlich meistbietend verpacktet.
 Verwaltung des Rittergutes
 Hohenthurm.

Bienenschwärme
 sind zu verkaufen **Geiststraße 32**
 Amstel zu verkaufen **Turmstr. 2, part.**

Zur Beachtung!
 Geiragene Kleidungsstücke, getrag.
 Winterüberzieher, Fracks, gebrauchte
 Stiefeln u. s. w. läuft fortwährend und
 zählt stets die höchsten Preise.
C. Buchholz,
 Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe
 Gut erh. ein Wendeltreppe 4 vert. Geisstr. 41.
 Leere Champagnerflaschen, gut zum Brau-
 bierfüllen, Dyd. 1 Mk., vert. Geisstr. 41.
 Sehr gute Ackererde ist geg. Entschäd.
 von 50 Pfg. pro Fuhr abzuführen.
Forstestr. neben „Gasthaus z. Schwan“
Trunkfucht bestbar auch ohne
 Ver. Prospekt zc. gratis. **A. Bollmann,**
 Droguist, Berlin, Bartelstr. 1a

Necht ordl. Mädchen, im Kochen
 und Hausarbeit tüchtig, sowie auch
 jung, suchen 1. Juli Stelle. **Küchen-**
mädchen für Ritterg. gesucht von
Fr. Deparade, Grafenweg 1, 1.
 Köchinnen, Stuben-, Haus- und ältere
 Kinderamädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
 gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Laden nebst Ladensube und Werk-
statt zu vermieten, 2. Haus vom Markt.
Brüderstraße 17.

Breitstraße 23 ist die **Bel-Etage**
 (3 heizbare Piesen und Kuchst.) mit **Gar-**
tenbenutzung vom 1. October an zu **ver-**
mieten. Besichtigung 11—1 Uhr täglich.

JULIUS BLÜTHNER,

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

1865 l. Preis . . . Merseburg.	1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
1867 l. Preis . . . Paris.	1880 l. Preis (Piano) Sydney.
(für Norddeutschland)	1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
1867 l. Preis . . . Chemnitz.	1881 l. Preis (Piano) Melbourne.
1870 l. Preis . . . Cassel.	1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
1873 l. Preis . . . Wien.	(Ehrendiplom)
(Ehrendiplom)	1883 l. Preis (Piano) Amsterdam
1876 l. Preis . . . Philadelphia.	(Ehrendiplom).
1878 l. Preis . . . Puebla.	

Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.
Lager von Harmoniums bester Qualität.
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Berliner Wollmarkt.

Der hiesige Wollmarkt findet wie bisher, so auch in diesem Jahre
am 19. Juni auf dem Lagerhofe (früherer Viehhof) statt.
 Behufs zweckmäßiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der Abnehmer
 wird hiermit die Verladung der Wollen **per Eisenbahn nach dem Lagerhofe** drin-
 gen empfohlen.
 Die Wollen werden mittels der Verbindungsbahn mit der Lagerhofszweigbahn
direkt nach dem Lagerhofe befördert, sofern die Sendungen an die **Berliner**
Lagerhof-Aktien-Gesellschaft adressirt sind und gilt damit auch gleichzeitig die ge-
 nannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen
 Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen.
 Die Einlagerung in einen bestimmten Lagerraum geschieht nur dann, wenn
 derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch
 Einbringung eines **Bestellscheines** angenommen ist, und außerdem bei der Abholung
 folgende Vorschriften befolgt werden:
 1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren.
 2. Im Anschluß an die Adresse muß auf demselben angegeben sein:
 a. Die Nummer des Bestellscheines,
 b. „ „ „ „ Zettes (Z),
 c. „ „ „ „ Ganges (G),
 d. „ „ „ „ Mannes (M),
 e. „ „ „ „ Bezeichnung der Seite (S), l. = links, r. = rechts.
 3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet,
 als Unterschrift tragen.
 4. Lauter ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Be-
 stellscheine ausgestellt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Vermerke
 sämtlicher Bestellscheine zu machen.
 Die Adresse des Bestellers würde demnach beispielsweise lauten:
 An die **Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft**
 Station: Lagerhof bei Gehndbrunnen,
 Berlin No. 140 (Nummer des Bestellscheines).

Z. 12. G. 9. R. 5. S. r.

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt oder tragen die Fracht-
 briefe unvollständige Vermerke, so schwindet damit auch der Anspruch auf Lagerung
 in vorausbestellte Lageräume und kann nur eine ordnungsmäßige Lagerung an einer
 beliebigen Zelt-Lagerstelle beansprucht werden.
 Es wird nur in bedeckten, reingehaltenen Hallen gelagert. Lagerung auf freiem
 Ballenlager findet nicht statt.
 Das Lagergeld beträgt 1 Mk. pro Centner; es ist fällig, sobald die Wollen durch
 die Thore des Lagerhofes eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung gebracht
 sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fuhrwerk einge-
 bracht werden.

Für die Entladung der Einlagerung der per Lagerhofszweigbahn eintreffenden
 Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pfg. pro Centner und übernimmt für die gleiche Ge-
 bühr die Entladung und Einlagerung auch anderer nicht mit der Lagerhofsbahn eintref-
 fender Wollen.
Bestellscheine, Lagercheine, Quittungen erfolgen in der früheren Weise und
 gelten dieselben Regelbestimmungen.
Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare, schwarze
 Holztafeln angebracht, auf welchen der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch
 jedem Zelt ist ein **Zelt-Aufseher** beigegeben, welcher einen Zeltplan mit dem
 Verzeichniß der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten, die gewünschte Aus-
 kunft zu erteilen.

Der **Zelt-Aufseher** ist kenntlich durch eine um seinen Leib gegürtete schwarze
 Ledertasche, welche in weißer Farbe die Nummer des Zettes trägt.
 Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an
 die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Comptoir, **verlange aber nicht eine Auskunft,**
ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen eingezogen zu haben.
Zur Beförderung von Briefen und Depeschen wird auf dem Woll-
marksterrain selbst eine Post- u. Telegraphen-Station eingerichtet werden.
 Zur Verwiegung von Wollen durch vereidigte Wiegenmeister ist durch Aufstellung
 von **Wagen** seitens des Bägeramtes des hiesigen Magistrats Gelegenheit geboten.
 Um auch die Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den Zetten,
 Transportieren nach dem Expeditionsplatz und Verwiegen daselbst zu festen Sätzen zu
 bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markt-Terrain einen Expeditionsplatz eingerichtet
 und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 30 Pfg. pro Centner zur Ausfüh-
 rung bringen lassen.

Die **Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab** geschehen.
 Berlin, im Mai 1886.
Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft.
 Die Direktion.

1 Kanarienvogel entflohen Gottesacker, 9
 Auf den Külfersberg der durch Sturm und
 Wolkenbruch schwer geschädigten Bewohner
 von Teuchern und Umgegend sandte der
Waterländische Frauenverein aus seiner
 Kasse 100 Mk. an das Hilfs-Comité zu
 Teuchern.
 Weitere Gaben für die Nothleidenden in
 Empfang zu nehmen sind gern bereit:
M. von Voss, L. Mühlmann.
E. Steckner.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
 Heute Morgen 2 1/2 Uhr hat es dem
 Herrn gefallen, unsere gute Tante
Fr. Ottilie Isermann
 nach kurzem Krankenlager zu sich zu nehmen.
 Giebichenstein, den 2. Juni 1886.
Paul Menge, Emilie Menge.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr
 von der Leichenhalle des Stadtgottesackers
 aus statt.

Todes-Anzeige.
 Es hat dem Herrn über Leben und Tod
 gefallen, unsere theure Mutter, Schwieger-
 und Großmutter
Frau Geheime Rätthin
Leo geb. Stempelmann
 nach langem schwerem Leiden aus dieser Zeit-
 lichkeit abzurufen.
 Halle a/S., u. Roßtoch, den 1. Juni 1886.
Emma Budde geb. Leo,
Präsidentin, Ade,
Charlotte Budde.
 Beerdigung findet Freitag den 4. Juni
 Mittags 11 1/2 Uhr vom Leichenhause des
 Dreimarktkirchhofes aus statt.

Nachruf.

Am 1. Juni verschied plötzlich
 der königliche Werkstättenvorsteher
Herr Heinrich Nagell.
 Seine Gewissenhaftigkeit in der
 Erfüllung seiner Amtspflichten, die
 Biederkeit seines Charakters sichern
 ihm bei seinen Vorgesetzten, Kollegen
 und Untergebenen ein ehrendes An-
 denken.
 Halle, den 2. Juni 1886.
 Die Beamten der
Königl. Eisenbahn-Hauptwerkstätten.

Verlobte: Anna Reiche u. Albin Schäfer
 (Leipzig und Plauen); Emma Ihenburg
 und Hermann Stoeter (Tüchersleben); Anna
 Walkhoff und Emil Runge (Niesleben);
 Alwine Zörner u. Wilhelm Hänel (Großen-
 hain); Flora Geringer und Paul Fischer
 (Burgstädt und Chemnitz); Minna Rost u.
 Paul Döschel (Döbeln und Straßburg);
 Klara Junger u. Karl Döschel (Annaberg);
 Marie Treibmann u. Conrad Müller (Nötha
 u. Borna); Rosa Hettner u. Mich. Schmalz
 (Dresden).

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61).

Donnerstag den 3. Juni.

Zum 2. Male:

Mit vollständig neuen Einlagen:

Das lachende Halle.

Große musikalische Revue in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel.

Regie: Herr Direktor Carl. — Dirigent: Kapellmeister Gabriel.

Familie Striese.

Vorspiel mit Gesang in 1 Akt.

1. Abtheilung: Des Löwen Erwachen. 2. Abtheilung: Kaudels Gardinenpredigten.

3. Abtheilung: In Gaunners Atelier.

Preise der Plätze:

1 Fremdenitz (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1.50 Mk. Sperritz 1 Mk. Parquet 80 Pf. dem Victoria-Theater, in den Logen-Gebäuden der Herren Steinbrecher & Jänscher am Markt, C. S. Sierling, Ecke der Göttinger u. Wöhrische. Die Billets haben nur zu der Vorkellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zungen- und Halskranken,

Schwindkräftigen und Athmaleidenden zur Anreize, daß die Pflanze: „Homocriana“ für Deutschland allein nicht bei dem unterzeichneten, notariell befestigten General-Depositär erhältlich ist. Prospekt über diese Pflanze übersendend kostenfrei.

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

R. Kufeke's einziges stärkefreies Kindermehl

bedürft sich sowohl zur Ernährung der Säuglinge vom ersten Tage der Geburt an, wie zur Heilung der Kinder und Erwachsenen bei Brechdurchfall und Magen-Darmentarrh. Selbst in vorgerückteren Fällen von Magertrichs ist es die einzige Speise, welche der Magen nicht refüßirt, wie u. A. Dr. med. Bernheim, Würzburg, konstatirt. R. Kufeke's Kindermehl ist zu beziehen durch die Apotheken. Haupt-Depot bei D. Marquardt, Löwen-Apothete.

Hofjäger

(Thierpark).

Heute Donnerstag (Himmelfahrtstag) von 3 1/2 Uhr Nachmittags ununterbrochen bis 10 Uhr Abends Grosses Garten-Concert.

Einmaliges Entree 15 Pfg.

Für Kinder Pony- und Kameelreiten.

Freyberg's Garten.

Zum Himmelfahrtstage von früh 6 Uhr sowie von Nachmittags 4-11 Uhr

Großes Garten-Concert.

Entree 10 Pfg.

Paul Jahn.

„Goldene Rose“

Rannischestr. 20.

Freitag den 4. Juni

erster Anstich von Bayerisch-Exportbier aus der Aktien-Brauerei

Gründorf bei Fürth, a. Seidel 20 Pfg.

Gleichzeitig erlaube ich mein Gartenlokal in Erinnerung zu bringen.

Dochachtungsvoll

Hermann Hartmann.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.

Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark. Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. Hochfeine Federn mit Daunnen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 47, im Alten Dessauer. Halle a. S. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 3. Juni

(Zum Himmelfahrtstage)

Früh u. Nachmittag

Grosses Concert

des Halle'schen Stadtorchesters.

Anfang früh 6 1/2 Uhr, Entree 15 Pf.

Nachm. 3 1/2 „ 30

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Saalschloß-Brauerei

(Giebichenstein).

Heute Donnerstag Morgens 6 1/2 Uhr

Großes Früh-Concert.

Entree à Person 15 Pfg.

Nachmittags 3 1/2 bis Abends 9 1/2 Uhr

Ununterbrochen

Großes

Militär-Concert.

Beide Concerte ausgeführt von

der ganzen Kapelle des Kgl. Magdb.

Fuß-Regts. No. 36.

Entree à Person 30 Pfg.,

von Abends 7 Uhr ab 20 Pfg.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Kaffegarten Trotha.

Zum Himmelfahrtstage von 3 Uhr ab

Ballmusik.

Max Krahl.

Lüderitz's Berg.

Zum Himmelfahrtstage von früh 5 Uhr an fr. Speckkuchen, frische Rhabarbertorte.

Rabeninsel.

Am Himmelfahrtstage von 1 Uhr Morgens

Speckkuchen,

Nachmittags von 3 Uhr an

Ballmusik.

Prinz Carl.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr

Großes Concert

der ganzen Kapelle des Kgl. Magdb.

Fuß-Regts. No. 36.

(Militär- und Streichmusik.)

Entree à Person 30 Pfg.

Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen wie bekannt.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Münchener Keller

(Giebichenstein).

Heute Donnerstag zu Himmelfahrt

Nachmittag

Großes Gartenconcert

(ohne Entree). — Kapelle Lorenz.

Abends

Grosses humor. Gesangsconcert.

Empfehle

frisches Speck-, Malz- u. Kaffeebier.

Export- u. Lagerbier.

Gesellschafts-Haus

Diemitz.

Himmelfahrt früh

Speckkuchen u. Münchener Bier.

Von Nachmittags 3 Uhr an

Große Ballmusik.

Max Hofmann.

Fürstenthal.

Zu Himmelfahrt von 3 1/2 Uhr ab

Frei-Concert.

Früh Speckkuchen.

E. Naumann.

Freyberg's Garten.

Euterpia.

Unsere Verammlung findet nicht den

3. Juni, sondern Donnerstag den 10. Juni

statt.

Verein der Gastwirthe von Halle a. S. u. Umgegend.

Die Monats-Verammlung wird am Freitag den 4. Juni Nachm. 3 Uhr beim Kollegen Petzold, Charlottenstraße, abgehalten.

Tagesordnung siehe Gasthaus vom 3. Juni.

Der Vorstand.

Städtische Feuerweh.

Ordentliche Sitzung der Offiziere

Freitag den 4. ds. Mts. Abends

6 Uhr.

Halle, den 2. Juni 1886.

Der Feuersdirector.

Alb. Zabel sen.

Die Volksküche

befindet sich Ermsdwarze Nr. 16. Das

Eden von Marken für den folgenden Tag

ist nicht mehr erwerblich, da eine ausreichende

Portionenzahl hies verdrängt sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen

à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an

beliebigen Tagen verwendet werden können

sind nur bei Herrn Louis Sachs, große

Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche

Speckkuchen u. Himmelfahrt

von früh 5 Uhr an.

A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Speckkuchen ff.

die A. Scope, Landwehrstraße 16.

21000 Mark

zu 4 1/2 Prozent sind zum 1. September auf

fidere Hypothet durch mich auszuliehen.

Wippermann,

Rechtsanwalt.

Sitz den redaktionellen und Inhaltlich verantwortlich Julius Runkel in Halle. — Pflüß'sche Buchdruckerei (R. Metzschmann) in Halle.